

veröffentlicht: 05.10.18 | aktualisiert: 05.10.18

Aufmerksame Mitarbeiter und Technik entscheiden über Sicherheit



IT-Sicherheit steht im Mittelpunkt des „IT-Security-Fridays“ der Formware GmbH in Nußdorf. Im Bild: Geschäftsführer und Gastgeber Peter Schindecker. re

Nußdorf am Inn. – Um IT-Sicherheit und Datenschutz ging es vor Kurzem beim „IT-Security-Friday“ bei der Formware GmbH in Nußdorf, welche jedes Jahr Experten zum Schwerpunktthema einladen.

Organisiert wurde die Veranstaltung in Kooperation mit dem Berufsverband Stellwerk 18 – Digitale Wirtschaft Südostoberbayern e. V., der ROSIK, der Rosenheimer Initiative zur Förderung der Informations- und Kommunikationstechnik und dem Informationskreis der Wirtschaft Traun/Alz.

Namhafte Experten referierten am „IT-Security-Friday“ über die Sicherheit von Computersystemen und Netzwerken, besonders im Hinblick auf neue Technologien wie künstliche Intelligenz und autonomes Fahren. Professor Dr. Reiner Hüttl, Dekan der Fakultät Informatik an der Technischen Hochschule Rosenheim, führte durchs Programm.

Josef Willkommer von der TechDivision GmbH aus Kolbermoor begann mit der Frage, wie künstliche Intelligenz (KI) und IT-Sicherheit zusammenpassen. „Künstliche Intelligenz ist nicht die Zukunft, sondern die Gegenwart“, so der IT-Experte:

Versicherungsanträge könnten heute schon komplett automatisiert, ohne Sachbearbeiter, bearbeitet werden. Er berichtete von einer Studie, nach der KI bis 2020 rund 16 Prozent aller Arbeitsplätze in den USA ersetzen solle und man daher eine ähnliche Entwicklung in Deutschland vermuten könne. Wie steht es um die Sicherheit der KI? „Die Angreifer werden schlauer, die Verteidigung auch“, so Reiner Hüttl dazu.

Mit einem anderen Aspekt der IT-Sicherheit befasst sich Michael Hochenrieder von HvS Consulting aus Garching. Er führt mit seinem Team unter anderem Phishing- und Hacker-Angriffe aus, um im Auftrag von Unternehmen deren Schwachstellen herauszufinden oder zu demonstrieren. Da man einen Angriff auf IT-Systeme nicht verhindern könne, sei es umso wichtiger, ihn rechtzeitig zu erkennen und größeren Schaden zu verhindern. Nötig seien dazu die entsprechende Technik sowie geschulte und aufmerksame Mitarbeiter.

Udo Adlmanninger von sec³ aus Utting, zugleich Sicherheitsbeauftragter des Gastgebers Formware, legte dar, welche Sicherheitsrisiken Software und Computersysteme bei selbstfahrenden Autos bergen können. Zum Beispiel stehe die Frage im Raum, wie sichergestellt werden könne, dass niemand von außen Daten für die Assistenzsysteme und die Navigation löschen und so das Fahrzeug lahmlegen kann.

Rechtsanwalt Dr. Florian Modlinger aus Bernau am Chiemsee machte zum Abschluss eine Bestandsaufnahme zur neuen Datenschutzgrundverordnung. Er betonte besonders, dass die Aufsichtsbehörden die kleinen und mittleren Unternehmen mit der neuen Verordnung nicht allein lassen würden, sondern zahlreiche Arbeitshilfen veröffentlicht hätten, etwa auf der Website des Bayerischen Landesamts für Datenschutzaufsicht. Modlinger empfahl Unternehmen, die Veröffentlichungen der Aufsichtsbehörden im Auge zu behalten und ihr Datenschutzmanagement zu verbessern. re